

Angebote für
KINDER



Konzeption des Caritas Integrationskindergarten Nazareth Dachau

Ludwig-Thoma-Straße 16
85221 Dachau

Leitung: Petra Kohl und Claudia Öttl

Tel: (08131)736-575

Email: kiganazareth@caritasmuenchen.de

Träger:

Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
Caritas Zentrum Dachau
Landsberger Straße 11, 85221 Dachau



Inhalt

1. Vorwort des Trägers	3
2. Vorwort der Leiterinnen	4
3. Chronik des Kindergartens	5
4. Leitbild	6
5. Träger	7
6. Gesetzliche Vorgaben	7
7. Infrastruktur/Lage	8
8. Personal	8
(siehe Einlegeblatt)	8
9. Gruppenstruktur	9
10. Räumlichkeiten	9
11. Öffnungs- und Schließzeiten	9
12. Gebühren	10
13. Pädagogische Arbeit mit Kindern	10
14. Integration und Inklusion	19
15. Partizipation	21
16. Beobachtung / Dokumentation	25
17. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern	26
18. Das Team des Integrationskindergartens	27
19. Zusammenarbeit mit dem Träger	28
20. Vernetzung und Kooperation	29
21. Kinderschutz (Art. 9b BayKiBiG) und Prävention (Siehe Gewaltschutzkonzept)	30
22. Qualitätssicherung	31
23. Öffentlichkeitsarbeit	32

Impressum:

Einrichtung: Caritas Kindergarten Nazareth, Ludwig-Thoma-Str. 16, 85221 Dachau

Fotos: Fotolia.de Druck:

Mail Boxes Etc.

Angebote für KINDER



1. Vorwort des Trägers

Die sich gerade in der aktuellen Lage (Folgen der Corona Pandemie, Krieg in Europa, hohe Inflationsrate,...) schnell verändernden Lebenssituationen von Kindern und Familien stellen eine zentrale Herausforderung für unseren integrativen Kindergarten dar. Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen benötigen in dieser Zeit der Unsicherheit ein hohes Maß an Orientierung, Flexibilität und Resilienz.

Das Bild des Kindes, dass jeder Mensch als kompetenter Säugling auf die Welt kommt und in seinen Bestrebungen nach Selbständigkeit und Unabhängigkeit bestmöglichst unterstützt und begleitet wird, ist für uns die Grundlage der pädagogischen Arbeit.

Ganzheitliche Bildung und Förderung in den Bildungsbereichen des bayrischen Erziehungsplan, die intensive Vermittlung der lebensnotwendigen Basiskompetenzen, Partizipation, inklusives Denken, eine vertrauensvolle aber professionelle Erziehungspartnerschaft mit Eltern und ein umfassendes präventives und intervenierendes Schutzkonzept für unsere Kinder sind wichtige Eckpfeiler des pädagogischen Alltags.

Kinder, Eltern und auch unsere MitarbeiterInnen werden in allen Fragen des Alltags wertschätzend und respektvoll begleitet und unterstützt.

Dies macht das Zusammenleben in der Gemeinschaft unseres integrativen Kindergartens erst möglich und die Kinder erfahren die Kita als Ort des Lernens und Erlebens, als Schutzort und Kompetenzort.

Angelika Sewalski
Fachdienstleitung Kindertagesstätten
Caritaszentrum Dachau

Angebote für KINDER



2. Vorwort der Leiterinnen

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns, dass Sie sich anhand unserer Konzeption über unseren Integrationskindergarten informieren möchten.

Wir sind stolz, Ihnen nach einer langen Schaffensphase unser aktualisiertes Konzept vorlegen zu können, welches in gemeinsamer Teamarbeit auf Grundlage der bereits bewährten Konzeption erarbeitet wurde.

Die kontinuierliche Arbeit an einer Konzeption ist für uns Ausdruck einer hohen zeitgemäßen Professionalität. Wir sehen unsere Konzeption als Basis unserer Arbeit die laufend überprüft und weiterentwickelt wird.

Das stetige Reflektieren unserer pädagogischen Arbeit sowie das Überprüfen von Inhalten und Zielen tragen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in unserer Einrichtung bei.

Petra Kohl & Claudia Öttl
Kindergartenleiterinnen

„Eine **Konzeption** geht aus von den **Kindern**,
sie erforscht den **Ort**, wo sie leben,
lädt ein zum **Nachdenken**,
sie formuliert **Ziele**,
und beschreibt den **Erziehungsalltag**, genau und **praxisnah**,
sie fördert die **Teamentwicklung**
und die **Identifikation** mit der Einrichtung.
hat viel mit **Elternarbeit**
und **Öffentlichkeitsarbeit** zu tun,
und sagt aus, was die **Kindertagesstätte** sein und was sie nicht sein will.“

(Integratives Kinderhaus St. Hildegard, Seite 5)

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude beim Kennenlernen unserer Einrichtung.

Angebote für KINDER



3. Chronik des Kindergartens

1870er Jahre: Starke Zunahme der Bevölkerung in Dachau durch Ausbau der Papierfabrik (Notwendigkeit der Schaffung einer Kleinkinder-Tagesstätte für Arbeiterfrauen).

1882/83: Einrichtung einer Kleinkinderbewahranstalt durch die Marktgemeinde Dachau bei der Klosterschule (Betreuung durch die Armen Schulschwestern), später gemeindlicher Kindergarten.

1916: Weiterer Zuzug von Arbeitskräften durch Errichtung einer Pulver- und Munitionsfabrik außerhalb Dachaus (Notwendigkeit der Errichtung einer weiteren Kleinkinderbewahranstalt im Unteren Markt).

1917: Gründung des Vereins „Kinderschutz Dachau e.V.“ (auf Initiative von Oberst Johann Hofmann, seit 1916 Direktor der Pulver- und Munitionsfabrik, bis zu seinem Tod 1936 1. Vorsitzender des Vereins, dann Stadtpfarrer Prälat Friedrich Pfanzelt).

1918: Einrichtung eines Kleinkinderheims sowie eines Behelfskindergartens (Betreuung durch die Armen Schulschwestern).

1927: Errichtung des Rohbaus für den geplanten Neubau einer Anstalt für 120 Fürsorgekinder für den Unteren Markt an der Steinmühlstr. (heute Ludwig-Thoma-Str.) auf einem Grundstück der Stadt mit Erbbaurecht (Architekt: Prof. S. Göschel von der TU München).

1928: Einweihung des Kinderheims Nazareth (unter Anwesenheit von Prof. Göschel, Prof. Göttler, Kardinal Faulhaber) mit 3 Sälen für 180 Kinder und einer Hauskapelle.

1931: Einrichtung eines Filial-Kindergartens in einer Baracke der Deutschen Werke (ehem. Pulver- und Munitionsfabrik).

1933: Schließung des Filial-Kindergartens, da in unmittelbarer Nähe zum neuen KZ gelegen.

1938: Ausschaltung des kirchl. Schul- und Kindergartenwesens durch NSDAP (alleiniger Erziehungsanspruch).

1940: Verfügung der Auflösung des Vereins Kinderschutz durch den Landrat Dr. Böhmer und Übergabe des Kindergartens an die Stadtgemeinde Dachau.

Angebote für KINDER



1945: Rückerstattung des Kindergartens Nazareth an den Verein Kinderschutz (Betreuung durch die Armen Schulschwestern).

1975: Übernahme des Kindergartens durch den Caritasverband der Erzdiözese München und Freising.

2022: Betriebserlaubnis für einen integrativen Kindergarten.

4. Leitbild

Einrichtungsübergreifendes Leitbild der kath. Kindertagesstätten in den Landkreisen Aichach / Dachau / Pfaffenhofen...dem Menschen zugewandt – von Gott begleitet Kinder fördern - Eltern stärken - Gemeinsam handeln

Unsere katholischen Kindertagesstätten verstehen sich als Ort des gelebten Glaubens, der Sicherheit und Hoffnung. Dabei orientieren wir uns am Vorbild Jesu Christi. Im täglichen Miteinander fördern wir das Gespür der Kinder für Gott, die Mitmenschen und die Schöpfung und machen einen Gott erlebbar, der uns liebt und so annimmt, wie wir sind.

Wir legen großen Wert auf eine transparente konstruktive Konfliktkultur, sprechen Fehler offen an und ergreifen alle Maßnahmen, um sie zukünftig nicht zu wiederholen.

Wir stehen für Diversität und Menschenwürde. Daher sind bei uns Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen aller Religionen, unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in ihrer persönlichen Unterschiedlichkeit willkommen.

Wir übernehmen füreinander Verantwortung und schaffen in unseren Einrichtungen eine vertrauensvolle Atmosphäre. Wir sehen uns als verantwortungsvolle BegleiterInnen der Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten, selbständigen, gemeinschaftsfähigen Mitgliedern unserer Gesellschaft. Dabei achten wir das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit.

In unseren katholischen Kindertagesstätten arbeiten wir zum Wohl des Kindes und seiner Familie. Deshalb prägen gemeinsame Wertschätzung und Vertrauen unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern. Beratend und begleitend unterstützen wir sie bei der Erziehung ihrer Kinder und achten ihre Erziehungsverantwortung.

Gemeinsam machen wir uns auf die Suche nach einem gelingenden Weg im Leben.

Angebote für KINDER



5. Träger

Der Träger unseres integrativen Kindergartens ist der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V.

Die regionale Anlaufstelle ist hier das Caritas-Zentrum Dachau, Landsberger Str. 11, 85221 Dachau, vertreten durch die Kreisgeschäftsführerin, Frau Heidi Schaitl und unsere Fachdienstleitung Angelika Sewalski.

6. Gesetzliche Vorgaben

BayKiBiG / AV BayKiBiG / BEP

Rechtsgrundlage für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Ergänzt wird dieses Gesetz durch die Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) und den Bayerischen Bildungsplan (BEP).

Die Grundsätze unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit sind im Art 13 dokumentiert. Danach bilden und fördern wir ganzheitlich in 11 Bildungsbereichen.

AVBayKiBiG § 2 Basiskompetenzen

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das pädagogische Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes folgende Basiskompetenzen:
die Entwicklung von freiheitlich- demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werten
den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen
das Lernen des Lernens
die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen

Besonderen Wert legen wir auf die Einhaltung des Art.19 Nr.10 BayKiBiG i.V. m. Art 5 Bay.Int.G:
Wir bieten unseren Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen, durch unsere übergreifend arbeitende Sprachkraft und im Rahmen des Gruppenalltags, vorschulische Sprachförderung, bieten in Kooperation mit der Schule den Vorkurs Deutsch an und machen die erforderliche Sprachstandserhebung.
(Sismik, Seldak)

Nach Art.6 BayIntG achten wir die religiöse und weltanschauliche Vielfalt und fördern die Integration der Familien mit Migrationshintergrund.

Angebote für KINDER



Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

Eine weitere gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit ist im Sozialgesetzbuch verankert.

Im SGB VIII, dem Kinder und Jugendhilfegesetz, wird darauf hingewiesen, dass jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung hat, die Möglichkeit zum Heranwachsen einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gegeben wird und er geschützt wird vor dem Missbrauch elterlicher Rechte.

Eingliederungshilfen für unsere Integrationskinder beantragen wir nach dem §99 SGB IX i.V. m. § 53 SGBXII und nach Art. 2.Abs.1 Satz 2 Nr. 2,3,4 BayKiBiG.

7. Infrastruktur/Lage

Unser Kindergarten liegt unterhalb der Dachauer Altstadt an der Ludwig - Thoma - Festwiese. Die zentrale Lage gewährleistet eine gute öffentliche Verkehrsanbindung. Für viele unserer Eltern sind wir fußläufig oder mit dem Fahrrad erreichbar.

Der Kindergarten ist im Erdgeschoss und 1. Stock einer älteren, alleinstehenden „Villa“ integriert und nutzt den geräumigen umliegenden Garten.

8. Personal

(siehe Einlegeblatt)

Der Integrationskindergarten Nazareth wird derzeit in einer Doppelspitze von zwei langjährig erfahrenen Fachkräften geführt. Das pädagogische Personal richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben (Personalschlüssel/Qualifikationsschlüssel). Wir legen großen Wert auf die Ausbildung von pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften und bieten somit mehrere Praktikumsstellen mit professioneller Anleitung an.

Junge Menschen versuchen wir über den Bundesfreiwilligen Dienst oder ein freiwilliges soziales Jahr für diesen verantwortungsvollen und schönen Beruf zu begeistern.

Angebote für KINDER



9. Gruppenstruktur

Unser integrativer Kindergarten bietet in drei Gruppen Platz für in der Regel 78 Plätze im Alter von ca. 3 Jahren bis zum Übertritt in die Schule.

Die Gruppenzusammensetzung ist altersgemischt und unabhängig von Religionszugehörigkeit, Nationalität oder sozialer Herkunft, zudem stehen uns sechs Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf zur Verfügung.

10. Räumlichkeiten

Jede Gruppe hat einen eigenen Gruppenraum und Zugriff auf Multifunktions- oder Nutzräume. Im Erdgeschoss befinden sich die Bären- und Löwengruppe, der Bewegungsraum, das Kreativzimmer, die weiträumigen Spiel-Garderoben für die Bären- und Löwengruppe, die Küche und sanitäre Anlagen für die Kinder und das Personal.

Im Obergeschoss befinden sich die Elefantengruppe, das Büro der Leiterinnen, das Teamzimmer mit Bücherei, Garderoben und sanitäre Anlagen für die Elefantengruppe und Personal, sowie zwei weitere Spielzimmer/Therapiezimmer.

Um das Haus herum haben wir einen sehr schönen Garten mit Klettergerüst, Rutsche, Sandkasten, Wasserspielplatz, Spielhäusern, Nestschaukel, großzügige Teerflächen zum Roller- und Dreiradfahren und ausreichend Grünflächen mit Sträuchern und Versteckmöglichkeiten.

11. Öffnungs- und Schließzeiten

Öffnungszeiten

Unser Kindergarten bietet folgende Öffnungszeiten an:

Montag bis Donnerstag	7:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag	7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Schließzeiten

Die Schließzeiten legen wir mit einem Jahr Vorlauf nach Rücksprache mit dem Elternbeirat entsprechend der gesetzlichen Vorgaben jedes Kindergartenjahr neu fest.

Wir orientieren uns mit den Schließzeiten an den bayerischen Schulferien und den anderen Caritas Kitas in Dachau.

Angebote für KINDER



12. Gebühren

(siehe Einlegeblatt)

13. Pädagogische Arbeit mit Kindern

Pädagogische Arbeit/ Rolle der Erzieher/innen

Wir sehen uns in erster Linie als Bezugs- und Vertrauensperson, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten (Ko-Konstruktive Grundhaltung). Es geht uns um kommunikative, partnerschaftliche Beziehungsgestaltung, in der Kinder und Erwachsene voneinander lernen. Wir sind nicht nur Vorbild, sondern auch ZuhörerInnen, SpielpartnerInnen, TrösterInnen und KonfliktbegleiterInnen. Wir bieten strukturierte Erlebnisräume an, in denen die Kinder ihre Anlagen und Begabungen entdecken und diese entfalten können. Wir wollen Zeit und Erlebniswelten mit den Kindern finden, gestalten und uns gemeinsam auf Entdeckungsreise begeben. Unsere Aufgabe ist es, Erlebnisse menschlich, wie auch fachlich zu begleiten und Hilfen für die Aufarbeitung anzubieten. Die Grundlage für unser ganzes Handeln ist eine einheitliche Werthaltung, welche geprägt ist durch wertschätzenden Respekt gegenüber allen Mitmenschen, authentische Herzlichkeit, ehrliches Interesse, Aufgeschlossenheit, Verständnis füreinander und viel Spaß und Humor.

Pädagogischer Ansatz

In unserem integrativen Kindergarten arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept.

Dies bedeutet, jedes Kind gehört einer festen Gruppe an, in der es eingewöhnt wird. Hier findet es täglich seine festen Bezugspersonen und SpielpartnerInnen vor, wird dort begrüßt, nimmt am gruppeninternen Morgenkreis teil, sowie dem gruppeninternen Frühstück und Mittagessen.

Darüber hinaus bieten wir jedem Kind die Möglichkeit, an gruppenübergreifenden Angeboten teilzunehmen, sowie im Laufe des Vormittags, oder auch Nachmittags die anderen Gruppen und Spielräume kennenzulernen und zu nutzen. Die Kinder dürfen selbst entscheiden, was sie mit wem spielen oder arbeiten möchten. Dabei können sie weitere Freundschaften bilden und lernen, sich in einer größeren Gemeinschaft sicher zu bewegen.

Wir gestalten unseren Tagesablauf nach dem situationsorientierten Ansatz, indem wir die Bedürfnisse und jeweiligen Entwicklungsstufen der Kinder beachten. Ziel ist es, die Kinder in ihrem individuellen Entwicklungsstand abzuholen und sie in ihrem Tempo liebevoll zu begleiten. Dementsprechend werden die Kinder auch in ihrer Sauberkeitsentwicklung individuell nach ihrem Bedarf begleitet und unterstützt. Dies stellt keine Aufnahmevoraussetzung in unserem Kindergarten dar.

Angebote für KINDER



Auf die besonderen Bedarfe unserer Integrationskinder achten wir sorgfältig. In interdisziplinären Fallbesprechungen, analysieren wir die Verhaltensweisen und Hintergründe, um daraus die notwendigen Unterstützungs- und Fördermaßnahmen ableiten zu können.

In der einer entspannten gewaltfreien Kommunikation mit Eltern und Kindern nehmen wir deren Sichtweisen und Erleben ernst und beziehen dies in den pädagogischen Alltag aktiv mit ein.

Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Geburt an wissbegierig, lernfähig und gestaltet seine Umwelt aktiv mit. Wir verstehen das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit, welches sich von Anfang an individuell von anderen Kindern unterscheidet.

Eine natürliche Neugierde, Interesse und Offenheit gegenüber Neuem, der Wunsch nach Wachstum und Entwicklung liegen jedem Kind zugrunde.

Wir bringen ihm Achtung und Respekt entgegen, denn *jedes Kind hat seinen eigenen Weg und sein eigenes Tempo.*

Auf Grundlage dieses Bildes legen wir größten Wert darauf, unsere Kinder zu Selbständigkeit und Eigenwirksamkeit zu erziehen. Wir vermeiden jede Form unnötiger Abhängigkeit und begleiten unsere Kinder durch systematische Partizipation, das Miteinbeziehen in Entscheidungen und das Recht auf Beschwerde auf dem Weg zu starken Persönlichkeiten. Die Erziehung zu Widerstandsfähigkeit, dem Glauben an die eigenen Kräfte, Kreativität und Eigenwirksamkeit ist unser oberstes Ziel (Resilienz Erziehung).

Angebote für KINDER



Spiel des Kindes

Spiel ist die ureigene Lernform eines Kindes.

Im Spiel entdecken Kinder ihre eigenen Interessen und Neigungen, im Spiel entwickeln Kinder Phantasie und Kreativität und setzen sich spielerisch mit ihrem Alltag auseinander. Hierbei knüpfen sie Beziehungen zu anderen Kindern, finden ihre Rolle in der Gruppe und können diese festigen. Sie lernen, Konflikte untereinander zu lösen, zu teilen, zu trösten und entwickeln Rücksichtnahme und Solidarität.

Freispiel ist die einzige Lernform, in der Kinder sich weder unter- noch überfordern.

Das freie Spiel gibt den Kindern die Möglichkeit, ihrem Entwicklungsstand entsprechend Spielort, SpielpartnerInnen, Spieldauer, Spielidee und Spielzeug selbst zu wählen. Durch Eigeninitiative können und müssen sie selbst entscheiden, ob sie in einer Gruppe mit Kindern oder alleine spielen möchten oder sich einer laufenden Aktivität anschließen. Das Freispiel nimmt daher in unserem Tagesablauf eine wichtige Rolle ein.

Es ist uns aber auch wichtig, dass Kinder auch einmal „nichts“ tun dürfen und damit Zeit zum Beobachten haben. Zeit, um das Geschehen um sich herum mit allen Sinnen aufzunehmen und zur Ruhe zu finden. In diesen Situationen lernen sie von anderen und ihrem Umfeld.

Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Zeit des Freispiels u. a. zur intensiven Beobachtung der Kindergruppen oder auch einzelner Kinder, was die Grundlage für die weiteren pädagogischen Zielsetzungen darstellt.

Grundsätzlich arbeiten wir Talente -und Stärken orientiert und nicht wie historisch gewachsen Defizit-orientiert.

Angebote für KINDER



Tagesablauf/ Wochenplan

- 7:00 – 8:00 Uhr Die Kinder kommen in den Kindergarten und werden in der Löwengruppe (Frühdienst) begrüßt. Der Tag beginnt entsprechend der Wünsche und Bedürfnisse der Kinder mit ruhigerem Körperkontakt zu den PädagogenInnen (Auskuscheln/Aufwachen) oder gemeinsamem Freispiel in der Peer-Group. Das pädagogische Personal trifft sich zur morgendlichen „Blitzrunde“ (d.h. organisatorische Dinge werden besprochen)
- 08:00 – 08:45 Uhr Ab 8:00 Uhr werden die Stammgruppen geöffnet und die Kinder in ihrer Gruppe begrüßt. Es ist Zeit zum Ankommen für Tür- und Angelgespräche und freies Spiel.
- 08:45 – 09:00 Uhr Mit dem Morgenkreis starten die Kinder gemeinsam den Tag. Gemeinsam werden altersadäquate Entscheidungen zur Gestaltung des pädagogischen Alltags getroffen und die Kinder in unsere abstrakten Ordnungssysteme eingeführt (Monat, Tag, Wetter, Gruppenregeln,...). Gemeinsam singen wir jahreszeitliche Lieder und Fingerspiele und besprechen die heutigen Angebote, für die sie sich entscheiden können.
- 09:00 – 11:45 Uhr Freispiel- und gezielte Angebotszeit in und außerhalb der Gruppen und im Garten. Die Spielräume werden geöffnet und die Kinder entscheiden nach Rücksprache mit dem pädagogischen Personal, wo bzw. was sie spielen oder woran sie teilnehmen möchten.
Jede Gruppe hat einen festen Tag in der Turnhalle.
Die Kinder können in der Gruppe selbst entscheiden, wann, mit wem und wie lange sie frühstücken möchten (gleitende Brotzeit bis ca. 11.00 Uhr).
Die meisten therapeutischen Angebote und Einzelförderungen (Frühförderung, Sprachförderung, Logopädie, Ergotherapie,...) unserer Integrationskinder finden am Vormittag statt, weil die Kinder dann noch konzentriert und ausgeruht sind. Sie werden je nach Bedarfen einzeln, in Kleingruppen oder aber im Setting der Gesamtgruppe gefördert.

Angebote für KINDER



11:45 – 12:00 Uhr Der Mittagskreis findet in der jeweiligen Stammgruppe statt

12:00 – 13:00 Uhr Gemeinsames Mittagessen mit anschließender Ruhezeit in den Stammgruppen. Die Kinder entscheiden selbst ob, was und wie viel sie essen möchten. Sie schöpfen sich ihr Essen selbst und achten darauf, dass kein Kind übersehen wird.

13:00 - 17:00 Uhr Am Nachmittag finden in Kleingruppen spezielle Förder- und Spielangebote in Haus und Garten statt. Die Kinder haben freien Zugang zu Materialien und Werkzeugen oder aber können in angeleiteten Projektgruppen arbeiten, basteln und forschen.

Übergänge/Transitionen

Wir achten im pädagogischen Alltag besonders auf eine sensible und gutbegleitete Form der Mikro- und Makrotransitionen. Veränderungen in der Gruppe/im Haus werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und besprochen (Umräumen von Spielecken, neue Kinder, neue Mitarbeiter,...). Eltern und MitarbeiterInnen werden in Veränderungen genauso behutsam und partizipativ einbezogen.

Für große Transitionen wie die Eingewöhnung oder den Übergang zur Schule gibt es spezielle Konzepte

Eingewöhnung (siehe Eingewöhnungskonzept)

Für die viele Kinder ist es das erste Mal, dass sie sich für einige Stunden von ihren Eltern lösen und eine fremde Umgebung mit deren Bezugspersonen kennenlernen. Auch für Eltern ist es eine neue Erfahrung, dass andere Personen am Alltag ihres Kindes teilhaben und Einfluss nehmen. Deshalb ist die Eingewöhnung ein wichtiger Baustein für einen gelungenen Kindergartenstart, damit eine vertrauensvolle Basis entstehen kann.

Am Schnuppernachmittag geben wir den Kindern und Eltern die Möglichkeit, das Personal und den Kindergarten kennenzulernen. Eine individuell abgesprochene und schrittweise Eingewöhnung nach dem Berliner Modell ist uns wichtig, um die jeweiligen Bedürfnisse des Kindes und der Eltern im Fokus zu behalten. Die Eltern werden in einem Elternabend umfassend unterrichtet über die Einrichtung. Die Besuchszeit erhöhen wir stufenweise, eng abgestimmt mit den Eltern. Am Ende der Eingewöhnungszeit, wenn die Kinder in der Lage sind, die gesamte Buchungszeit in Anspruch zu nehmen, erfolgt eine ausführliche Reflektion der Eingewöhnungsphase gemeinsam mit Eltern und Kind.

Angebote für KINDER



Bei unseren Integrationskindern achten wir besonders auf emotionale Sicherheit für Kind und Eltern und eine stabile Bindungsqualität. Dies kann die Eingewöhnungszeit individuell verlängern. Eine tragfähige Vertrauensbeziehung zu den Eltern ist die Grundlage dafür, später schwierige Situationen in Kita und Familie konstruktiv gemeinsam zu lösen.

Übergang vom Kindergarten in die Schule (siehe Vorschulkonzept)

Mit der Schulzeit beginnt für die Kinder ein neuer Abschnitt in ihrem Leben. Um diesem gestärkt entgegenzutreten zu können, möchten wir die Kinder bestmöglich darauf vorbereiten. Die Vorbereitung auf die Schule erstreckt sich über die gesamte Kindergartenzeit.

Im letzten Kindergartenjahr bieten wir eine spezielle Förderung für die Vorschulkinder an. Die Kinder sollen Freude daran haben zu lernen. Die Angebote sollen sich am Niveau der Kinder orientieren und abwechslungsreich sein, um so das Kind auf verschiedenen Ebenen anzusprechen. Wir treffen uns regelmäßig, einmal in der Woche zu unserem "Treff der Großen". Die Vorschulkinder malen oder bearbeiten vorgegebene Aufgabenblätter, sie singen, hören Geschichten, erzählen selbst oder hören zu. Sie machen etwas vor, allein oder in Gruppen, oder passen gut auf. Sie denken über etwas nach und drücken etwas aus, vielleicht mit Worten oder in einem Rollenspiel. So entstehen manchmal Dinge, die Eltern betrachten können und manchmal haben wir etwas gemacht, das nachher nicht zu sehen ist. Das pädagogische Personal bearbeitet gruppenübergreifend Themen in den verschiedensten Bildungsbereichen. Zusätzlich wird das „Würzburger Sprachprogramm“ durchgeführt.

In einem tiergestützten Resilienz-Parcours lernen die Vorschulkinder, Emotionen zu erkennen und zu verbalisieren. Sie lernen es, auch in kritischen Situationen klare Grenzen zu setzen und sich selbst und ihre KameradenInnen so vor Gewalt oder Übergriffigkeit zu schützen. (Siehe Kinderschutzkonzept). Eigene Bedürfnisse zu äußern und sie einzufordern, ohne dabei andere Kinder außer Acht zu lassen ist ein weiterer Schwerpunkt. Die aktive Förderung von Kreativität und Problemlösekompetenz runden das Programm ab.

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen vor Ort verläuft konstruktiv und engagiert. Gegenseitige Erwartungen werden im Vorfeld abgesprochen und die Kinder erhalten die Möglichkeit vor der Einschulung einen Einblick in den Schulbetrieb zu erhalten.

Bildungsbereiche

Unsere Kinder werden in allen vom BEP vorgeschriebenen Bildungsbereichen nach dem Demokratie- Prinzip gefördert:

Angebote für KINDER



Werteorientierung/ Religiosität

Über Rituale, Feste und Feiern lernen die Kinder die christlich –abendländische Kultur kennen, in der sie aufwachsen, und gewinnen auch einen Einblick in andere Kulturen.

Über die gemeinsame Erarbeitung von Ausdrucksformen und Deutungsangeboten wird ihr Wertesystem gestärkt und die kindliche Moralentwicklung unterstützt. Glaube wird als fester Bestandteil von Resilienz und Identitätsbildung vermittelt und gestärkt.

Sozial/ Emotionaler Bereich

Das Kind soll sich als einzigartige Persönlichkeit wichtig und wertvoll fühlen, da seine Bedürfnisse ernst genommen werden und es als eigenständiges Individuum angesehen wird.

Wir lassen zu, dass jedes Kind seinen eigenen Weg geht und sein eigenes Tempo findet. Aus der Wertschätzung für die eigene Person wachsen Selbstbewusstsein und Wir-Gefühl. Die Kinder dürfen für ihr eigenes Tun Verantwortung übernehmen, um sich zu einer selbständigen Persönlichkeit zu entwickeln. Damit sich jedes Kind mit seinen Gefühlen auseinandersetzen und diese wahrnehmen kann, geben wir viel Raum und Zeit dafür. Gegenseitige Rücksichtnahme ist ein fester Bestandteil in unserer Einrichtung.

Als EntwicklungsbegleiterInnen lassen wir Konflikte zu, besprechen diese mit den Kindern und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Insbesondere Kindern mit Schwierigkeiten im sozio-emotionalen Bereich bieten wir methodisch vielfältige Möglichkeiten an, sich zu spüren, offen und sicher mit Emotionen umzugehen, Verlust und Trauer zu bewältigen und Konflikte möglichst aus eigener Kraft gesellschaftlich akzeptiert zu lösen.

Sprache und Literacy

Sprache und Schrift sind die wichtigsten Grundlagen unseres Bildungssystems.

Sprachkompetenz erhöht die Bildungschance ganz wesentlich.

Mit einer differenzierten Sprache sind wir im Stande, Gedanken zu formulieren, soziale Kontakte aufzubauen, Gefühle und Wünsche zu äußern, Wissen zu erfahren, sowie Erlebnisse festzuhalten. Die Erweiterung des Wortschatzes und der Ausbau von Grammatik und Satzbau finden nicht nur im gesamten Alltag statt, sondern werden intensiv durch Gesprächsrunden und Bilderbuchbetrachtungen erweitert. Durch das Erlernen von Liedern und Gedichten, wird die Merkfähigkeit der Kinder erweitert. Fingerspiele und Lieder bieten ihnen die Möglichkeit, ihre eigene Stimme besser kennen zu lernen und diese bewusster einsetzen zu können. Unser Ziel ist es, dass die Kinder Freude am Sprechen haben und sich angstfrei vor anderen Menschen ausdrücken können. Eine zusätzliche Sprachkraft führt zudem gezielte Sprachförderung in Kleingruppen durch, um die Kinder in ihren individuellen Bedarfen zu unterstützen.

Angebote für KINDER



Medien, Informations- und Kommunikationstechnik

Kinder kommen heutzutage ab frühester Kindheit mit Medien aller Art in Berührung. Daher müssen wir Kinder und Eltern darin unterstützen, die heutigen Informations- und Kommunikationsmedien altersadäquat sinnvoll zu nutzen, gleichzeitig aber vor Gefahren bei überhöhtem Medienkonsum aufzuklären.

Alle Gruppen sind digital mit Tablets und W-Lan ausgestattet. Die Kommunikation mit den Eltern findet neben den persönlichen Kontakten und Gesprächen über eine digitale Plattform statt.

Unter der fachkundigen Anleitung der PädagogInnen lernen die Kinder, sich mit Hilfe dieser Medien Wissen zu beschaffen und dieses zu nutzen.

Gleichzeitig sensibilisieren wir Eltern und die älteren Kinder auch für die oft nicht bekannten Gefahren und Nachteile digitaler Netzwerke.

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Die Kinder sollen lernen, entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen, und zu benennen. Kinder sollen Zeiträume erfahren, Gewichte wiegen, Längen messen und Rauminhalte vergleichen. Im täglichen Ablauf nutzen wir, z.B. das Zählen im Morgenkreis und das Benennen von Wochentagen, es gibt viele Gelegenheiten, um mathematische Strukturen und Abläufe in die praktische Arbeit miteinzubeziehen. Das Kennenlernen von Begriffen wie viel/ wenig, groß/ klein, etc. ist eine wichtige Voraussetzung für den sicheren Umgang im mathematischen Bereich.

Wir greifen die Freude der Kinder am Beobachten, Erforschen und Experimentieren auf und fördern so eine gewisse naturwissenschaftliche Bildung. Beispielsweise durch das Erleben von Jahreszeiten entdecken und erforschen wir Naturphänomene. Auch beim Malen sollen die Kinder das weite Spektrum an Farben und deren Mischung kennenlernen.

Durch Beobachtungen in Natur und Technik lernen die Kinder Strukturen, Gesetzmäßigkeiten und Ordnungssysteme kennen. Durch gemeinsames Erarbeiten von Ursache-Wirkungszusammenhängen lernen die Kinder, unsere komplexe Welt zu verstehen und logisch zu denken.

Über Grundlagenwissen wird so Angst abgebaut und Tendenzen zu vereinfachten Erklärungen und Schwarz-Weiß-Denken abgeschwächt.

Bewegung, Rhythmus, Tanz, Sport

Kinder erproben ausgiebig ihre fein- und grobmotorischen Fähigkeiten, um Geschicklichkeit entwickeln zu können und Spaß an Bewegung zu haben. Bewegungsangebote mit und ohne Musik sind für eine gesunde Entwicklung der Kinder unerlässlich. Sie entsprechen dem kindlichen Grundbedürfnis nach Bewegung. Ausreichende Bewegung ist nicht nur notwendig für die Gesundheit, sondern auch für die soziale und geistige Entwicklung. Wir schulen so Körperbewusstsein und Kreativität.

Angebote für KINDER



Durch die wöchentlichen Stunden in der Turnhalle/Garten möchten wir den Kindern Anreize für neue Bewegungserfahrungen geben und Körperwahrnehmung, Gleichgewicht und Koordination schulen. Wir bieten den Kindern zusätzlich die Möglichkeit durch das teiloffene Konzept, sich frei im Haus zu bewegen, wo sie ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen können. Wichtig ist uns auch die tägliche Nutzung des Gartens, Besuch von Spielplätzen und gelegentlichen Spaziergängen, um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen.

Wenn das Auge nicht schaut, kann die Hand nicht fassen. Mit gezielten Beschäftigungsangeboten helfen wir den Kindern Koordinationsfähigkeit zu erwerben. Im täglichen Tagesablauf z.B. beim An- und Ausziehen und Essen mit Besteck, schulen die Kinder ihre Feinmotorik, wie auch beim Malen und Schneiden. Auch im Freispiel, wie Konstruktionsspiele und Puzzles und bei Bastelangeboten setzen sie sich damit auseinander.

Gesundheit, Hygiene und Sauberkeitserziehung

Die Kinder sollen Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen einüben, sowie sich Verhaltensweisen zur Verhütung von Krankheiten aneignen. Wir achten sehr darauf, dass die Kinder ihre Hände gründlich mit Seife waschen, beim Ankommen im Kindergarten, nachdem sie auf der Toilette waren, im Garten gespielt haben und vor und nach dem Essen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, unbelastet mit ihrer Sexualität (siehe Sexualpädagogisches Konzept) umzugehen und einen sorgsamen Umgang mit dem eigenen Körper pflegen.

Auch die Sauberkeitserziehung ist ein wichtiger Bestandteil im Kindergartenalltag. Wir setzen keine Sauberkeit bei Kindergartenbeginn voraus, sondern machen uns mit den Kindern gemeinsam auf den Weg, indem wir sie beim Toilettengang begleiten und unterstützen.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder suchen Ausdrucksformen, um ihr eigenes Erleben und Empfinden mit all seinen Facetten darzustellen. Kinder beseelen fantasievoll jegliche Materialien, entdecken und erfinden somit Neues. Sie staunen über die Ideen der anderen, lassen sich dadurch anregen, entwickeln eigene Ideen weiter und lernen ihren eigenen Geschmack kennen. Die Fähigkeit im Denken, neue Wege zu gehen und dies auszudrücken, kommt der Entfaltung der eigenen Persönlichkeit zugute. Jede Gruppe verfügt über einen Bastel- und Maltisch, wo die Kinder eigenständig, sowie angeleitet schöpferisch aktiv sein und Materialien jeglicher Art nutzen können. Außerdem machen sie hier die Erfahrung mit unterschiedlichen Materialien und erlernen den sorgsamen Umgang mit Ressourcen. Mit dem Besuch von Theatervorstellungen und Museen möchten wir ihnen Kulturen näherbringen.

Angebote für KINDER



Musikalische Bildung

Musik fördert die Lebensfreude und erweitert die Erfahrungs- und Erlebniswelt des Kindes und ist somit Ausdruck für die gesamte Persönlichkeit. Gemeinsames Singen und Musizieren fördert die Konzentration, Ausdauer, Kontakt- und Teamfähigkeit. Der Spaß an Melodien und Rhythmus wird beim Singen, im experimentellen Umgang mit Instrumenten, bei Klang- und Bewegungsgeschichten und Rhythmik-Einheiten verstärkt und gefördert. Singspiele und Lieder im Stuhlkreis, Tanzen und Bewegen zur Musik und Musikprojekte sind Beiträge zur musikalischen Bildung.

Umweltbildung

Wir wecken Interesse an den Schätzen unserer Umwelt, schärfen das Bewusstsein für die Kostbarkeit von Natur und Material und leiten zu aktivem Umweltschutz an. Wir erklären den Kindern den Nutzen von Mülltrennung und üben diese ein, um unsere Umwelt zu schützen. Auch der bewusste Umgang mit Wasser und Lebensmitteln soll ihnen Wertschätzung vermitteln. Umweltbildung ist für uns auch, die eigene Stadt kennenzulernen und ein Gefühl für die Heimat zu wecken.

Gesunde Ernährung

Wir legen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Außerdem achten wir auf ein gesundes Trinkmaß während der gesamten Betreuungszeit und bieten den Kindern ein täglich frisch gekochtes Mittagessen, das uns von der MAN Kantine geliefert wird. Einmal wöchentlich können die Kinder Müsli (gesunde Brotzeit), das von uns zubereitet wird, essen. Am Vor- und Nachmittag ist für die Kinder ein Obst- und Gemüseteller bereitgestellt.

14. Integration und Inklusion

In Kindergärten treffen Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen aufeinander. Als erste außerfamiliäre Bildungsinstitution kommt ihnen damit eine wichtige Rolle zu, denn sie legt den Grundstein für gleiche Chancen auf Teilhabe an Bildung und Gesellschaft.

In unserer Einrichtung möchten wir jedem Kind die Möglichkeit geben, diese zu besuchen, dürfen aber nicht außer Acht lassen, dass das Personal und die Räumlichkeiten des Hauses den Bedürfnissen des Kindes gerecht werden müssen. In enger Absprache mit der Frühförderstelle, IndividualbegleiterInnen und Beratungsstellen, versuchen wir Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Rahmen einer Regeleinrichtung gerecht zu werden.

Unsere Einrichtung ist seit September 2022 offiziell eine Integrationseinrichtung mit 6 Integrationsplätzen für Kinder mit besonderen Bedarfen. Wir haben diesen Weg eingeschlagen,

Angebote für KINDER



weil wir im Regelbetrieb zunehmend Kinder mit besonderen Bedarfen hatten, denen wir innerhalb der Rahmenbedingungen einer Regeleinrichtung nicht ausreichend gerecht werden konnten. Der Kindergarten setzt sich aktuell intensiv mit dem Thema Inklusion und Diversität auseinander. Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch anders ist und so wie er ist natürlich dazu gehört. Egal wie man aussieht, welche Sprache man spricht oder welche Behinderung (Beeinträchtigung) man mitbringt.

Weil dies ein gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, möchten wir Inklusion leben. Wir möchten den Kindern ein tägliches Umfeld geben, wo jeder so sein darf, wie er ist. Das Recht gemeinsam zu spielen und zu lernen – und demokratische Kulturen des Miteinanders zu entwickeln.

Unter den aktuellen personellen Rahmenbedingungen und dem gesellschaftlich tief verankerten Denken in „Normalitätsbegriffen“ ist dies eine große Herausforderung und Aufgabe, die vor uns liegt. Wir widmen uns dieser Aufgabe jedoch mit großer Entschiedenheit und Überzeugung.

Unser Weg von der Integration zur Inklusion:

- Alle Familien mit Ihren Kindern erhalten die gleiche Wertschätzung
- Formen der Ausgrenzung werden wahrgenommen, angesprochen und aktiv reduziert
- Die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Biografien werden als gleichberechtigt gesehen
- Jedem Kind wird zugestanden, dass es in unterschiedlichen Entwicklungs- und Lebensphasen unterschiedliche Begleitung und Unterstützung benötigt.
- Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, stabile Beziehungen aufzubauen und als wertvolles Mitglied einer Gruppe dazuzugehören.

Ziel ist es:

- auf die vorhandene Vielfalt einzugehen, sie wertzuschätzen und anzuerkennen und im pädagogischen Alltag damit umzugehen.
- Individuelle Begleitung und Förderung jedes einzelnen Kindes der Gruppe zu ermöglichen
- Gegenseitige Akzeptanz von Andersartigkeit und Vielfalt
- Soziales Lernen miteinander und voneinander
- Jedes Kind hat einen Platz in der Gruppe

Angebote für KINDER



15. Partizipation

Der pädagogische Begriff „Partizipation“ bedeutet mitwirken, mitgestalten und mitentscheiden. Kinder können Entscheidungen treffen, die das eigene Leben (Selbstbestimmung) und das Leben der Gemeinschaft (Mitverantwortung) beeinflussen und sie treffen Entscheidungen, die gemeinsam gefällt werden (Mitbestimmung).

Eine verfassungsgebende Versammlung hat das Ziel, eine Kita- Verfassung zu erarbeiten, in der die Rechte der Kinder geklärt und Gremien und Verfahren beschrieben sind, die den Kindern ermöglichen, diese Rechte auch wahrzunehmen. In unserer Einrichtung haben wir folgende Verfassung vereinbart:

Essen und Trinken

- (1) Die pädagogischen Fachkräfte legen die Rahmenbedingungen (Ort und Zeitpunkt) des Mittagessens, sowie die verpflichtende Teilnahme der Kinder fest. Bei den gleitenden Mahlzeiten liegt die Entscheidung bei den Kindern. Die pädagogischen Fachkräfte behalten sich das Recht vor, die Tischkultur festzulegen.
- (2) Die Kinder haben das Recht selbst zu entscheiden, ob und wieviel sie essen möchten, unter Berücksichtigung der Verfügbarkeit. Fachkräfte behalten sich jedoch das Recht vor dieses Recht einzuschränken, wenn gesundheitliche oder religiöse Gründe dies erfordern.
- (3) Die Kinder werden angehalten zu trinken und haben die Möglichkeit zwischen mehreren Getränken auszuwählen.
- (4) Die Essensbestellung liegt in den Händen der ErzieherInnen. Die Kinder dürfen bei der Gestaltung des Speiseplans mitwirken

Kleidung

- (1) Die Kinder tragen altersangemessen die Verantwortung für angemessene Kleidung. Die pädagogischen Fachkräfte behalten sich das Recht vor, einzugreifen, wenn in besonderen Situationen die Kinder besondere Schutzkleidung tragen sollten. Dies gilt auch für Sonnen- oder Regenschutzkleidung im Außenbereich.

Morgenkreis

- (1) Die Kinder haben das Recht bei der Gestaltung des Morgenkreises (Spiele oder Lieder) ihre Wünsche und Ideen partizipativ und aktiv mitzugestalten.
- (2) Ein weiteres Angebot im Tagesablauf ist unser Morgenkreis.
- (3) Kinder mit besonderen Bedarfen oder sehr junge Kinder nehmen entsprechend ihrer Fähigkeiten teil.

Angebote für KINDER



Raumgestaltung und Raumausstattung

- (1) Die Kinder haben das Recht bei der Dekoration der Räume und dem Spielzeugangebot bzw. Spielzeugaustausch ihre Wünsche und Ideen miteinzubringen und aktiv mitzuentcheiden.
- (2) Die pädagogischen Fachkräfte behalten sich das Recht vor, die grundlegende Funktion der Räume und Raumaufteilung im Haus festzulegen und aufrecht zu erhalten.

Anschaffungen

- (1) Die Kinder haben das Recht bei der Spielzeugbestellung und der Spieleauswahl in den Gruppen mitzuentcheiden. Sie werden aktiv aufgefordert zu schauen, was sie interessieren könnte.
- (2) Die pädagogischen Fachkräfte entscheiden bei Anschaffungen von Bastelmaterial und Möbeln unter Beachtung der Kinderwünsche.

Gartenaufenthalt

- (1) Die Kinder dürfen Wünsche äußern bezüglich des Gartenaufenthaltes oder des Spielbereichs.
- (2) Die pädagogischen Fachkräfte vereinbaren in Absprache mit den Kindern, ob und wann im Tagesablauf der Gartenaufenthalt stattfindet.

Tagesablauf

- (1) Die pädagogischen Fachkräfte legen die Rahmenpunkte und die zeitliche Struktur des Tagesablaufes, sowie die Wochenplanung fest.
- (2) Die Kinder haben das Recht, im Rahmen der Freispielzeit selbst zu entscheiden was und mit wem sie spielen wollen. Sie haben ein Mitentscheidungsrecht darüber wo (in welcher Gruppe/ Bewegungsraum/ Therapeutenzimmer/ Spielzimmer/ Gang) sie spielen wollen und welche Angebote stattfinden sollen.

Gleitende Brotzeit

- (1) Während der gleitenden Brotzeit bestimmen die Kinder selbst, wann sie Brotzeit machen. Die pädagogischen Fachkräfte erinnern die Kinder an die Brotzeit.
- (2) Die pädagogischen Fachkräfte behalten sich das Recht vor, festzulegen, dass an Ausflugstagen oder Tagen mit festen Terminen die Brotzeit gemeinsam stattfindet.
- (3) Die Kinder dürfen in Rahmen der Partizipation bei der gesunden Brotzeit mitbestimmen.

Angebote für KINDER



Feste und Feiern

- (1) Die Kinder haben das Recht mitzuentcheiden, welche Feste und Feiern im Verlauf des Kindergartenjahres gefeiert werden.
- (2) Die pädagogischen Fachkräfte legen gemeinsam mit den Kindern fest, welche Feste davon gemeinsam mit den Eltern gefeiert werden.
- (3) Die Kinder haben das Recht bei der Gestaltung der Feste und Feiern mitzuentcheiden.
- (4) Die pädagogischen Fachkräfte behalten sich das Recht vor, auch Feste als Überraschung für die Kinder zu planen und durchzuführen.

Angebote

- (1) Die Kinder haben das Recht selbst zu entscheiden, ob und wie lange sie an pädagogischen Angeboten teilnehmen.
- (2) Bei Bastelangeboten haben die Kinder das Recht, aus mehreren Möglichkeiten ihren Favoriten zu wählen. Die Kinderwünsche und -ideen werden bei der Auswahl der Bastelangebote berücksichtigt.
- (3) Die Kinder haben das Recht bei der Gestaltung der Turnstunde mitzuentcheiden und selbst zu entscheiden, wie aktiv sie daran teilnehmen.

Projekte

- (1) Die Kinder haben das Recht selbst zu entscheiden, ob sie an gruppeninternen bzw. gruppenübergreifenden Projekten teilnehmen oder nicht.
- (2) Die pädagogischen Fachkräfte legen nach Absprache und unter Berücksichtigung der Kinderwünsche Themen und Inhalt der Projekte fest. Ideen aller Kinder werden hierbei aufgegriffen und berücksichtigt.

Ausflüge

- (1) Die Kinder haben das Recht über die Ziele von Ausflügen mitzuentcheiden (es stehen ihnen mehrere zur Auswahl).
- (2) Die pädagogischen Fachkräfte behalten sich das Recht vor, die Anzahl der Ausflüge und die finanziellen Rahmenbedingungen festzulegen.
- (3) Abhängig von den personellen Möglichkeiten haben die Kinder das Recht, selbst zu entscheiden, ob sie an Ausflügen teilnehmen.
- (4) Die pädagogischen Fachkräfte legen bei Gesamt-Kindergarten-Ausflügen fest, dass alle Kinder daran teilnehmen müssen und die Aufsichtspflicht gewährleistet ist.
- (5) Die Vorschulkinder haben das Recht, sich im Rahmen der Vorschulerziehung, für eine Theatervorstellung zu entscheiden.

Angebote für KINDER



Personal

- (1) Den Kindern soll die Möglichkeit eröffnet werden, im Anschluss an Hospitationen möglicher neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ihrem Anhörungsrecht Gebrauch zu machen und Empfehlungen für eine Auswahl abzugeben.
- (2) Über alle weiteren Personalangelegenheiten sollen die Kinder nicht mitentscheiden.
- (3) Die Kinder dürfen sich ihre wichtigsten Bezugs- und Vertrauenspersonen selbst wählen. Ihre Entscheidung wird geachtet. Ein „Nein“ ist ein „Nein“.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

- (1) Die Erste-Hilfe-Maßnahmen werden innerhalb von einer Erstversorgung bei den Kindern angewandt, die Eltern sind im Vorfeld (Vertrag) darüber informiert.

Förderangebote (VS + Einzelförderung)

- (1) Die Teilnahme an der Vorschulerziehung ist für die Kinder verpflichtend. Inhaltliche Wünsche der Kinder werden berücksichtigt.
- (2) Die pädagogischen Fachkräfte behalten sich das Recht vor, ob und an welchen individuellen Fördermaßnahmen einzelne Kinder teilnehmen sollen. Diese Kinder werden zur Teilnahme motiviert.
- (3) Die Kinder haben das Recht, über die Gestaltung individueller Fördermaßnahmen mitzuentcheiden.

Schlafen / Ruhephase

- (1) Wir legen großen Wert auf eine Ausgewogenheit von Ruhe und Aktivität. Die Kinder haben das Recht zu entscheiden, wie sie eine Ruhephase gestalten wollen.

Hygiene

- (1) Die pädagogischen Fachkräfte behalten sich das Recht vor, dass die Kinder:
 - bei Ankunft im Kindergarten, nach dem Toilettengang und vor den Mahlzeiten ihre Hände waschen
 - bei Bedarf ihre Nase putzen
 - vor Ausflügen auf die Toilette gehen
 - regelmäßig gewickelt werden.

Angebote für KINDER



Organisatorisches

- (1) Die Kinder haben kein Mitbestimmungsrecht bezüglich der Schließtage und Öffnungszeiten der Einrichtung. Sie dürfen aber ihre Bedürfnisse bezüglich der Betreuungszeit äußern und werden von den Pädagoginnen gegenüber den Elterninteressen vertreten.
- (2) Die pädagogischen Fachkräfte bestimmen, welche Informationen sie an die Eltern weitergeben.

Regeln

- (1) Die pädagogischen Fachkräfte legen in Absprache mit den Kindern die Regeln, sowie die Konsequenzen auf unerwünschtes Verhalten fest.

Hospitationen der Eltern

- (1) Die Kinder haben kein Mitbestimmungsrecht darüber, ob und wann Besuche und Hospitationen der Eltern stattfinden. Kinder- und Elternwünsche werden jedoch berücksichtigt.

Sicherheitsvorkehrungen

- (1) Um die Unversehrtheit und Sicherheit aller Kinder gewährleisten zu können, haben die Kinder nicht das Recht mitzuentcheiden, wenn aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte für die Kinder körperliche oder psychische Gefahren bestehen.
- (2) Bei notwendigen Sicherheitsübungen (z.B. Feueralarmübungen) haben die Kinder ebenfalls kein Mitentscheidungsrecht.

16. Beobachtung / Dokumentation

Portfolio

Mit Hilfe des Portfolio-Ordnerns dokumentiert das pädagogische Personal die Entwicklungsschritte eines Kindes. Der Ordner enthält Fotos vom Kind in unterschiedlichen Situationen, Selbstportraits, Kunstwerke des Kindes, Seiten, die von der Familie gestaltet werden und Seiten über pädagogische Angebote (Projekte) der Einrichtung. Der Ordner ist Eigentum des jeweiligen Kindes und darf jederzeit an dieses ausgehändigt werden.

Beobachtungsbögen

Um die Fördervoraussetzungen, nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz zu genügen, verwenden wir die vorgegebenen Beobachtungsbögen Sismik (Sprachverhalten und Interesse bei Migrantenkindern), Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) und Perik (Positive Entwicklung und Resilienz).

Des Weiteren benutzen wir den hauseigenen Beobachtungsbogen, der gezielt für Elterngespräche ausgefüllt wird.

Angebote für KINDER



17. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

Wir betreuen Kinder in einem Alter, in dem sie direkt abhängig sind von ihren Eltern und den wichtigen Bezugspersonen in der Kita. Daher ist eine vertrauensvolle und professionelle Kooperation mit den Eltern eine existentielle Grundlage für eine optimale Betreuung und Förderung von Kindern. Die Qualität der Beziehung zu den Eltern hat direkten Einfluss darauf, wie Kinder Bildungsangebote in der Kita nutzen können.

In den täglichen Bring- und Hol-Gesprächen bleiben wir mit unseren Eltern im Gespräch und nutzen diese Gespräche als „Frühwarnsystem“ für eventuelle Konfliktthemen oder Fehlentwicklungen im Familienkontext.

Wir binden Eltern, soweit ihnen das möglich ist, aktiv in den Kita-Alltag mit ein und nutzen deren Ressourcen.

Hospitation

Um sich einen Eindruck vom Gruppenalltag machen zu können, laden wir Eltern ein zu hospitieren. Sie können sich so einen Einblick in die völlig anderen Rahmenbedingungen einer Kita-Gruppe verschaffen und ihr Kind in Gemeinschaft erleben.

Gespräche

Beim Bringen und Abholen der Kinder besteht immer die Möglichkeit zu einem kurzen Austausch. Darüber hinaus findet mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch statt. In einem persönlichen Gespräch mit den pädagogischen Fachkräften findet ein intensiver Austausch über die Entwicklung ihres Kindes und zukünftigen Entwicklungsziele statt. Das Kind fühlt sich sicherer, wenn es spürt, dass zwischen Eltern und Fachkräften ein guter Kontakt besteht. Es erlebt mehr Konsequenz und Klarheit, wenn wir uns gegenseitig über die Belange der Kinder informieren. Der regelmäßige Informationsaustausch unterstützt das Kind in seiner Entwicklung.

Elternabend

Mehrmals im Jahr greifen wir bei Elternabenden aktuelle Themen des Kindergartens der Erziehung und Familie auf und gestalten ein kreativ- fröhliches Beisammensein. Wir erleben den Austausch als äußerst hilfreich und wichtig.

Elternbriefe/ Aushänge /Kita App

Durch Informationen in unserer Kita App „Miteinander“ und an unseren Pinnwänden und durch Elternbriefe ermöglichen wir einen Einblick in unsere Arbeit und teilen Termine rechtzeitig mit. Besonders wichtige Informationen, sind in der namentlich gekennzeichneten Elternpost zu finden.

Angebote für KINDER



Feste und Feiern

Der Jahreslauf bietet viele Möglichkeiten Feste zu feiern. Ob St. Martins- Fest, Weihnachtsfeier oder Familien bzw. Sommerfest. Hierzu sind unsere Eltern mit ihren Familien immer herzlich eingeladen.

Elternmitarbeit

Im Laufe eines Kindergartenjahres gibt es immer wieder Möglichkeiten, in denen uns die Eltern unterstützen können. Über Aushänge und das persönliche Ansprechen bitten wir um ihre Mithilfe. Über diese Einsatzbereitschaft der Eltern sind wir sehr dankbar.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn jeden Kindergartenjahres gewählt. Er hat beratende Funktion und wird bei wichtigen Fragen und Entscheidungen gehört. Es finden ca. 5 Beiratssitzungen pro Kindergartenjahr statt, die in der Regel öffentlich sind. Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen Eltern, Team und Träger und steht für Fragen, Wünsche und Anregungen, aber auch Kritik zur Verfügung. Bei der Mitgestaltung von Festen und Feiern ist der Elternbeirat immer sehr aktiv.

18. Das Team des Integrationskindergartens

Teamvorstellung

Die Einrichtung wird von zwei pädagogischen Fachkräften in einer Doppelspitze und deren Stellvertretung geführt. Die Leitungen werden durch eine übergreifend arbeitende Verwaltungskraft vor Ort und den Fachdienst in allen organisatorischen und pädagogischen Aufgaben aktiv unterstützt und entlastet.

Trotz des extremen Fachkräftemangels sind wir voll besetzt und uneingeschränkt arbeitsfähig ☺ Jede Gruppe wird von einer GruppenleiterIn (ErzieherIn) und mindestens einer weiteren Fachkraft oder KinderpflegerInnen geführt. Ergänzend unterstützen in der Regel PraktikantInnen, Bundesfreiwilligenleistende und gruppenübergreifende Kräfte.

Die Küche wird von unserer Küchenfee organisiert.

Interdisziplinär wird unser Team ergänzt durch therapeutische Fachkräfte und IndividualbegleiterInnen sowie die Fachdienstleitung.

Angebote für KINDER



Groß/- Kleinteam

Einmal in der Woche versammelt sich das gesamte Personal zu einer Teamsitzung. Hierbei werden aktuelle pädagogische Themen besprochen, Planungen vollzogen, Termine ausgetauscht und Fallbesprechungen erläutert und reflektiert.

Im wöchentlich stattfindenden Kleinteam bespricht sich das Gruppenpersonal über die pädagogische und kreative Wochenplanung und Beobachtungen der Kinder.

Supervision

Das Team hat die Möglichkeit, sich Beratung durch eine Supervisorin hinzuzuziehen.

Fort- und Weiterbildung

Wir legen großen Wert darauf, dass jedes Teammitglied mindestens 1x im Jahr eine Fortbildung besucht oder sogar an einer Weiterbildung teilnimmt.

Einmal im Jahr haben alle MitarbeiterInnen der Caritas Kitas Dachau einen übergreifenden Fachtag mit der Fachdienstleitung, wo aktuelle inhaltliche pädagogische Fragestellungen erarbeitet und diskutiert werden.

Interne Fortbildungen zur Professionalisierung finden in den Klausurtagen statt.

19. Zusammenarbeit mit dem Träger

Leitungskonferenzen

In regelmäßigen Abständen, ca. alle drei Wochen, kommen die Leitungskräfte aller Caritas Kindertagesstätten Dachau und Landkreis gemeinsam mit der Fachdienstleitung zusammen.

Zudem finden weitere Leitungskonferenzen auch mit der Stadt Dachau und kirchlichen Einrichtungen statt. Ziel ist der gemeinsame Austausch, regelmäßige fachliche Inputs und neue Richtlinien und Verordnungen werden bekannt gegeben, sowie deren Umsetzung besprochen.

Rücksprachen

In monatlichen Rückspracheterminen reflektiert die Leitung mit der Fachdienstleitung ihre Arbeit, das Alltagsgeschäft des Kindergartens und Personalangelegenheiten.

Krisengespräche/ Konfliktmediation

Bei auftretenden Krisen oder Konflikten unterstützt die Fachdienstleitung zeitnah die Leitungen und fungiert zur Lösungsorientierung als Mediator bzw. Coach. Es besteht aber auch die Möglichkeit einen externen Berater hinzuzuziehen.

Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, einen Externen hinzuzuziehen.

Angebote für KINDER



20. Vernetzung und Kooperation

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Fachleuten, in verschiedenen Bereichen dient uns, zum Wohle aller Kinder und Eltern, die Hilfen und Unterstützung zu bieten, welche jeder einzelne benötigt.

Folgende Kooperations- PartnerInnen arbeiten mit uns zusammen, damit alle Kinder ganzheitlich nach ihren individuellen Bedarfen gefördert werden:

- Barbara Niedermeyer (Gemeinopastoralreferentin)
- Grundschulen in Dachau
- Montessorischule in Dachau
- Förderzentren in Dachau und Umgebung
- Stadt Dachau, Jugendamt, Aufsichtsbehörde
- Ärzte
- Heilpädagogische Tagesstätte
- Integrationseinrichtungen
- Bezirk Oberbayern
- Kindertagesstätten
- Landratsamt
- Polizei
- Gesundheitsamt
- Klinken des Bezirks Oberbayern
- Caritas Zentrum Dachau mit allen Beratungsstellen und Diensten

Zusammenarbeit mit der Caritas-Frühförderstelle-Dachau

Die Zusammenarbeit mit dem Fachdienst ist ein Angebot für alle Kinder und Eltern der Einrichtung. Um bei Entwicklungsauffälligkeiten und Entwicklungsrückständen angemessen und effektiv helfen zu können, arbeiten wir mit den heilpädagogischen Fachdienst der Caritas-Frühförderstelle in Dachau zusammen. Mit dem Einverständnis der Eltern findet in der Regel nach einer Hospitation durch entsprechende TherapeutInnen Beratung und Anleitung für die Eltern und Fachkräfte der Einrichtung statt.

Integrationsfachdienst

Die Zusammenarbeit mit dem therapeutischen Fachdienst ist ein Angebot für alle Kinder und Eltern, die einen Integrationsplatz in unserer Einrichtung haben. Wir haben einen Kooperationsvertrag mit der Caritas-Frühförderstelle. Die Inhalte sind in einem Vertrag festgelegt.

Angebote für KINDER



Dabei lassen wir unsere Zielsetzung der Integrativen Bedarfe nicht aus den Augen:

- Geeignete Räume für alle TherapeutInnen und Kinder (Ausnahme Rollstuhlkinder, da wir nur kleine beengte Räume mit Stufen und Schwellen in unserem alten Gebäude vorfinden)
- Die Abstimmung der Arbeit am Kind mit den TherapeutInnen des Fachdienstes
- Förderung des Kindes durch den Fachdienst einmal pro Woche
- Regelmäßiger fachlicher Austausch und Fallbesprechung
- Feste AnsprechpartneInnen für die Eltern durch unsere Einrichtung, um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufzubauen

In manchen Erziehungsfragen kann die Zusammenarbeit mit der Jugend- und Elternberatungsstelle der Caritas behilflich sein, oder der Familienpflege.

Die Kloster-Grundschule, die von uns fußläufig zu erreichen ist, dürfen unsere Vorschulkinder einmal jährlich besuchen, um die Lehrerinnen und die Klassenräume kennenzulernen. Auch mit den anderen Grundschulen sind wir im engen Kontakt.

Einen intensiven Kontakt pflegen wir auch zur Stadt Dachau, dem Gesundheitsamt und dem Landratsamt der Stadt Dachau.

Die Polizei Dachau bietet einmal im Jahr für die Vorschulkinder einen Selbstverteidigungskurs an. Dort erlernen die Kinder „Nein“ zu sagen und diverse Verteidigungsstrategien anzuwenden.

Die FachberaterInnen des Caritasverbands aus München helfen uns bei allen rechtlichen und personellen Schwierigkeiten. Sie gestalten die Leiterinnenkonferenzen und sind die Nachrichtenvermittler sowohl von kirchlichen als auch staatlichen Belangen, die Kindergärten betreffen.

21. Kinderschutz (Art. 9b BayKiBiG) und Prävention (Siehe Gewaltschutzkonzept)

Wir haben ein ausführliches Konzept zu präventivem und intervenierendem Kinderschutz erarbeitet, um alle Kinder vor jeglicher Form von seelischer oder körperlicher Gewalt und Übergriffigkeit zu schützen.

Für uns als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe ist es das oberste Ziel, die Rechte der Kinder zu achten und zu bewahren. Für die Prävention ist die Haltung der pädagogischen MitarbeiterInnen wichtig und von Wertschätzung und Achtsamkeit geprägt. Prävention hat zum Ziel die Kinder zu bestärken, damit sie Selbstbestimmt Handeln und ihre Interessen vertreten. Wichtige Ziele bei der Präventionsarbeit ist es, dass die Kinder Ihre Gefühle wahrnehmen und äußern können, sie erfahren, dass Ihre Meinung zählt. Dabei wird Ihre Intimsphäre, das Schamgefühl und individuelle Grenzempfindungen von sich und Ihren Mitmenschen geachtet. Dabei wird von den MitarbeiterInnen die Aufsichtspflicht gewährt und ein wertschätzender Umgang gepflegt.

Auf ein professionelles Verhalten zwischen Nähe und Distanz achten die MitarbeiterInnen.

Angebote für KINDER



Schutzauftrag

Die Betriebserlaubnis nach §45 SGB VIII sieht vor, dass der Schutzauftrag Teil des Konzeptes unseres Kindergartens sein muss.

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung stärkt die Verantwortung des Kindergartens für das Wohl der Kinder und zeichnet den Weg, diese Verantwortung möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrzunehmen.

Der Träger von geförderten Einrichtungen, ist angehalten sicherzustellen, dass:

- Fachkräfte bei Bekanntwerden sowie bei der Wahrnehmung, bei eines von Ihnen betreuten Kindes, eines gewichtigen Anhaltspunktes eine Abschätzung des Gefährdungsrisikos vornehmen.
- Eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen.
- Die Eltern sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes und Jugendlichen nicht in Frage gestellt werden.

Alle Risiken, Möglichkeiten, Wertehaltungen und Maßnahmen sind im Gewaltschutzkonzept individuell und ausführlich erarbeitet und dokumentiert.

22. Qualitätssicherung

Konzeption

Die Konzeption der Einrichtung dient als Grundlage für unsere tägliche Arbeit. Da sich die Bedingungen unserer Arbeit stetig ändern, reflektieren, hinterfragen und überdenken wir diese in regelmäßigen Abständen. Dadurch entwickelt sich unsere Konzeption immer weiter.

Qualitätsmanagement

Der Caritasverband hat für seine Kindertageseinrichtungen einen Qualitätsmanagement-Prozess installiert, der in allen Einrichtungen durchgeführt wird. Dabei versteht sich Qualitätsmanagement als immerwährende Aufgabe und als Prozess, der zirkulär fortgeschrieben wird. Der Einrichtung steht ein Handbuch des Caritasverbandes zur Verfügung, das nach Bedarf innovativ fortgeschrieben wird.

Fortbildung

Um die Qualität unserer Einrichtung zu sichern und stets daran orientiert zu sein, sich weiterzubilden, besucht jedes Teammitglied mindestens einmal im Jahr eine Fortbildung/Weiterbildung. Neben dem Besuch von Fortbildungen stehen den MitarbeiterInnen Supervisionen und Coaching zur Verfügung.

Die persönliche und fachliche Entwicklung des Personals wird in den jährlichen Entwicklungs-/Zielvereinbarungsgesprächen thematisiert.

Angebote für KINDER



Eltern/- Kindbefragung

Um die Zufriedenheit der Eltern und Kinder zu erfahren, findet einmal jährlich eine Befragung der Eltern und Kinder statt. Wir tragen deren Ergebnisse zusammen und reflektieren diese und ergreifen nach Absprache mit dem Personal und dem Elternbeirat / den Kinder geeignete Maßnahmen, um unsere Qualität stetig zu steigern. Sie dienen auch der Evaluation unserer Arbeit.

Sicherheitsbeauftragte / Ersthelfer

Um für die Kinder die größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten, gibt es im Kindergarten eine Sicherheitsbeauftragte aus dem Team, die neue Vorschriften an das Personal weiterleitet. Gemeinsam mit der KindergartenleiterInnen ist sie für die Überprüfung der Sicherheit von Spielgeräten, Mobiliar und des gesamten Kindergartengeländes zuständig.

Zudem findet alle 2 Jahre eine Begehung der Außenanlagen durch einen externen TÜV-Gutachter statt. Einmal jährlich findet eine Brandschutzübung für alle MitarbeiterInnen statt, sowie eine Evakuierungsübung gemeinsam mit den Kindern.

Alle Mitarbeiter/innen nehmen alle 2 Jahre verbindlich an einer Ersthelfer-Schulung teil.

Springerpool

Für längere Ausfallzeiten einzelner MitarbeiterInnen steht der Springerpool des Caritasverbandes Dachau als Ersatz zur Verfügung.

Beschwerdemanagement

Wir haben ein offenes Ohr für Ihre Anliegen, Anregungen und Kritik und wünschen uns, dass diese zeitnah und direkt angesprochen werden. Die detaillierten Beschwerde- und Beratungswege sind im Gewaltschutzkonzept dokumentiert.

23. Öffentlichkeitsarbeit

Um der Öffentlichkeit einen Einblick in unseren Alltag und die dazugehörige Arbeit zu geben, präsentieren wir uns in verschiedenen Bereichen.

Einen allgemeinen Überblick über unsere Einrichtung erhalten sie auf unserer Website oder am Tag der offenen Tür. Einzelne Berichterstattungen über Feste und Projekte erscheinen immer wieder in der Presse.

Angebote für KINDER



Weitere Informationen über unsere Kindertagesstätte erhält man über:

- Unsere Homepage
- Unsere Flyer
- Konzeption
- Miteinander App
- Präsenz in den Medien
- Aushänge
- Veranstaltungen
- Feste und Feiern

Quellen:

- www.Gesetze-bayern.de
- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL) Stand 2014
- UN-Behindertenrechtskonvention
- UN-Kinderrechtskonvention
- www.Bezirk-Oberbayern.de
- Kinderhaus St. Hildegard
- Caritas Integrationkinderhaus St. Andreas

**Caritas
Integrationskindergarten Nazareth**

Ludwig-Thoma-Str.16
85221 Dachau
Telefon: 08131 / 73 65 75
E-Mail: kiganazareth@caritasmuenchen.org